

CAD/CAM ist nicht gleich Zirkoniumdioxid

| Redaktion

Diese Aussage ist in letzter Zeit immer öfter zu hören. In der Regel zielt sie jedoch darauf ab, an die mögliche computergestützte Bearbeitung von anderen Keramiken, Kunststoffen oder auch Cobalt-Chrom zu erinnern. Von Titan ist eher selten die Rede. Und doch bietet das Fräsverfahren insbesondere in Zusammenhang mit diesem klinisch bewährten Werkstoff zahlreiche Vorteile. Im Dentallabor von ZTM Frank Gwosdz in Saalfeld wird Titan bereits seit über drei Jahren nicht mehr in Guss-, sondern in CAD/CAM-Technik verarbeitet. Im folgenden Interview erfahren wir mehr.



Fräsmaschine hiCut.

Herr Gwosdz, bitte stellen Sie Ihr Labor kurz vor.

Das Dental-Labor Frank Gwosdz wurde am 1. Januar 1999 gegründet und feiert somit aktuell sein zehnjähriges Jubiläum. Mit rund 15 Mitarbeitern werden alle Bereiche der Zahntechnik abgedeckt – seit 2003, zunächst unter Nutzung eines Fräsdienstleisters, auch CAD/CAM-gefertigte Restaurationen. 2005 haben wir schließlich in zwei eigene Systeme investiert, eines für die

Bearbeitung von Zirkoniumdioxid, eines für die Titanbearbeitung. Wir entschieden uns dabei für die Bearbeitungsanlage Hint-ELs® hiCut, die Teil des DentaCAD Systems ist. Tatsächlich hatten wir bei der Suche nach einem für uns geeigneten System keine große Auswahl, da kein anderes Unternehmen ein solch multifunktionales System wie Hint-ELs anbietet. Dieses stellt verschiedene Scanner, umfassende Softwareprogramme und verschiedene Maschinen für die Fräs- sowie die Lasersinter-Bearbeitung zur Verfügung. Das Materialangebot umfasst mehrere Zirkoniumdioxide, Aluminiumoxid, Provisorienkunststoff, Titan, eine Titanlegierung, Cobalt-Chrom sowie ausbrennfähiges Wachsmaterial.

Sie nutzen die Fertigungsanlage ausschließlich für die Bearbeitung von Reintitan. Ist die Nachfrage hierfür denn ausreichend hoch?

Insbesondere hier in Thüringen ist die Nachfrage nach Titanversorgungen enorm. Dies liegt unter anderem daran, dass viele unserer zahnärztlichen Kunden an den Universitäten Jena und Erfurt studiert und dort den positiven Einfluss von Prof. Dr. Edwin Lenz, einer Koryphäe auf dem Gebiet der Werkstoffkunde und Befürworter von Titan,



ZTM Frank Gwosdz arbeitet bereits seit 2005 mit dem DentaCAD System von Hint-ELs.

genossen haben. So haben wir beispielsweise im Jahr 2007 gut 1.200 Einheiten aus Titan gefräst. Am häufigsten werden Implantatsuprastrukturen, gefolgt von herkömmlichen Kronen- und Brückenversorgungen, nachgefragt. Auch Innenteleskope machen einen großen Teil des Umsatzes aus.

Bitte erläutern Sie die Spezifikationen der Fertigungsanlage.

Die Maschine bietet mit Abmessungen von 85 cm x 115 cm x 180 cm eine kompakte Bauweise, weist aber u. a. aufgrund des Gewichts von 610 kg die für eine präzise Fertigung erforderliche Steifigkeit auf. Sie ist als 4-Achs- sowie